©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at



denen vorzüglich die Heilungen mit bleibender, von den Rissrändern der Ringfaserhaut scharf begrenzter Ausbuchtung der Zellscheide wichtig sind und bei der Erörterung der dem spontanen Aneurysma zu Grunde liegenden anatomischen Störung benützt wurden. Auch muss ich im Besonderen auf die beigebrachten Fälle von geheiltem Risse mit hinzutretender neuer tödtender Zerreissung aufmerksam machen.

5. In dem Capitel endlich vom *A. spurium* liegt der Erörterung des *A. varicosum* nebst anderen ein durch eine Abbildung erläuterter Fall, von *A. varicosum* der *Art. axillaris* zu Grunde.

Schliesslich habe ich die gesonderte Beigabe der bezüglichen Beobachtungen, welche, zum Theile bildlich dargestellt, die Grundlage der Arbeit abgeben, für unumgänglich nöthig erachtet; in gedrängter Fassung nehmen sie nicht viel mehr Raum ein, als eine sonst nöthig gewordene umständliche Erklärung der Tafeln in Anspruch genommen hätte.

---

Das w. M., Herr Custos Kollar, erstattet nachstehenden „Bericht über die von Herrn Dr. Lautner in Cairo eingesandten wirbellosen Thiere."

Unter den von Herrn Dr. Lautner in Aegypten, in der Umgebung von Cairo gesammelten, und der kaiserl. Akademie der Wissenschaften zur Disposition gestellten Naturproducten machen zwar die wirbellosen Thiere *(Evertebrata)* weder ihrer Zahl noch Beschaffenheit nach den wichtigsten Theil der Sendung aus; indess selbst das Wenige ist für Erweiterung und Berichtigung der Kenntnisse über gewisse Arten aus mehreren Classen dieser grossen Abtheilung des Thierreiches von nicht geringem Belange und dient jedenfalls als eine willkommene Bereicherung für die Sammlungen des kaiserl. Hof-Naturalien-Cabinetes, für welche diese Gegenstände von der verehrten Classe bestimmt wurden. Ich erachte es demnach für meine Pflicht, die verehrte Classe mit den wesentlichsten Theilen dieser Sendung und den aus der Untersuchung derselben gewonnenen Resultaten bekannt zu machen.

Die erwähnten Naturproducte gehören den Classen: Insecta, Arachnìda und Entozoa an; aus der ersten dieser Classe befanden sich an

©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at



Coleopteren:

*Cicindela aegyptiaca* Dej.
*Brachinus oblongus* „
*Pentodon (Scarabaeus) puncticollis* Dej.
*Onthophagus nemaeus* Oliv.
*Trachyderma hispida* „
*Brachycerus pterygomalus.* Schh.

von denen zwei: der *Ontoph. nemaeus* und der *Brachyc. pterygomalus* noch nicht als in Aegypten einheimische Arten bekannt waren.

Orthopteren:

*Heterogamia* (Blatta) *aegyptiaca* Linn.
*Mantis simulacrum* Fabr.

Neuropteren:

*Libellula* sp.?

Hymenopteren:

*Vespa orientalis* Fabr.
*Sphex cairensis* Kllr. n. sp.
*Pelopaeus aegyptius* Linn.

Alle diese zuletzt genannten Arten sind darum von Interesse, weil die erste (*Vespa orientalis*) den hiesigen Sammlungen gänzlich fehlte und nur Griechenland, Natolien und Mesopotamien als ihr Vaterland angegeben war; die zweite (*Sphex cairensis*) ist eine neue Art, von der ich im Anhange eine Beschreibung entworfen; die dritte, obschon von Linné gekannt, wurde von den späteren Schriftstellern wahrscheinlich aus Mangel an zur genauen Untersuchung nöthigen Exemplaren mit einer europäischen Art: dem *Pelop. spirifex* vermengt; auch von dieser Art habe ich eine vollständige Charakteristik zu geben versucht:

Dipteren:

*Ocyptera rufiventris* Kllr. sp. n.
*Gastrophilus (Oestrus)* sp? (*larva e stomacho Hyaenae striatae*).

Die erstere Art ist neu und wird ebenfalls am Schlusse beschrieben; die zweite wurde nur im Larvenzustande und zwar in dem Magen der gemeinen Hyäne eingeschickt. Bei näherer Untersuchung und Vergleichung mit mehreren andern in den Sammlungen des k. k. Hof-Naturalien-Cabinets aufbewahrten Oestrus-Larven ergab sich, dass diese in dem Hyänenmagen lebende Dasselfliegen-Larve vollkommen mit der in dem Pferdemagen vor-

©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at



kommenden Larve des *Gasterophilus* (Oestrus) Equi übereinstimme. Dieses Factum ist insofern wichtig, als dadurch die bisher herrschende Meinung „dass jede Dasselfliegen-Art auf eine bestimmte Säugethier-Species als Parasit angewiesen sei" widerlegt wird.

Aus der Classe der Arachniden sendet Dr Lautner nebst mehreren noch nicht näher untersuchten, zu verschiedenen Gattungen der eigentlichen Spinnen gehörigen Arten auch ein sehr ausgezeichnetes Exemplar des sogenannten Giftkanker, *Solpuga*, in welchem ich das *Phalangium araneoïdes* des Gmelin und *Pallas* oder die *Solpuga araneoïdes* von Savigny (*Egypte, Arachn. pl. 8, Fig. 7—8)*, erkenne, ein Thier welches seit den ältesten Zeiten in dem Rufe steht, dass es sehr giftig sei und vorzüglich die Kamele und Schafe belästige, die es beim Liegen auf der Erde in die kahlen Bäuche beisse, so dass sie bedeutend anschwellen und sterben.

Dieser Giftkanker kömmt auch im südlichen Russland bei Sarepta vor, wo er bei den Kallmücken unter dem Namen „*Bà Chorchoi*" bekannt ist; er lebt in Erdrissen auf thonigem Boden und verlässt, wenn es dunkel geworden, seine Schlupfwinkel, um auf Nahrung auszugehen. Eine ganz ähnliche Lebensart scheint das Thier in Aegypten zu haben, da das eingesendete Exemplar am Hinterleibe mit Schlamm incrustirt erscheint. Abgesehen davon, dass diese *Solpuga* für das kaiserliche Museum eine schätzbare Acquisition bildet, da kein Stück vollständig in Spiritus aufbewahrt, vorhanden war, so setzte es mich auch in den Stand, es näher zu untersuchen, bei welcher Untersuchung es sich ergab, dass es nicht zwei Augen habe, wie bisher allgemein geglaubt wurde, sondern vier, indem nebst den in der Mitte des Vorderrandes von dem Cephalothorax befindlichen Paare schwarzer Augen, tiefer unten an jeder Seite dieses Randes unter einem schwachen Ausschnitte noch ein helles, glattes Auge sitzt und einen sanften Höcker bildet.

Aus der Classe der Entozoen befanden sich zwei Arten, die unser verehrtes Mitglied Herr Dr. Diesing untersuchte.

Die eine Art, welche in dem Darmcanal des Pelikan vorkömmt, erkannte er als die *Ascaris spiculigera* Rud.; die andere Art, welche aus dem Darmcanal der gemeinen Hyäne stammt, be-

©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at



stimmte Dr. Diesing für den *Echinorhynchus gigas* Goeze, einen Binnenwurm, welcher bisher nur in dem Schweine ist beobachtet worden und daher wegen dieses neuen Fundortes bemerkenswerth erscheint; er wurde in beiden Geschlechtern, 1 Männchen und 2 Weibchen, eingesendet und ebenfalls für die reiche Sammlung des k. k. Hof-Naturalien-Cabinetes bestimmt.

---

Von Herrn Ernst Heeger ist nachstehende Abhandlung eingegangen: Beiträge zur Naturgeschichte der Insecten. Als Beiträge zur Fauna Oesterreichs. (Taf. II—VII.)

## 1. Naturgeschichte der Brombeerensaummücke, *Lasioptera Rubi*, Heeger.

Die Fliegen überwintern unter abgefallenem Laubwerk und unter loser Baumrinde, kommen gegen Mitte April bei günstiger warmer Witterung Morgens nach Sonnenaufgang und Abends vor Sonnenuntergang zum Vorschein, wo sie sich im Freien an windstillen Orten begatten, und bald nachher die befruchteten Weibchen ihre Eierchen zu zehn bis fünfzehn an die Triebe der Brombeeren absetzen.

Gewöhnlich kriechen nach 10 bis 12 Tagen die Larven (Maden) aus, nagen sich unter die weiche Rinde ein, wo nach fünfzehn bis zwanzig Tagen dann eine merkliche Aufschwellung entsteht, und endlich selbst die Rinde dann zerspringt; nach drei bis vier Wochen kommen die Mücken hervor, indem die Verpuppung in der Galle vor sich geht; die neue Generation legt ihre Eier dann wieder in vorfindige Gallen oder auch in junge Zweige.

**Beschreibung der verschiedenen Verwandlungszustände.**

Das Ei Anfangs weiss, dann röthlich gelb, häutig, eiförmig, $^1/_{10}'''$ lang, halb so breit.

Die Made, röthlichgelb, hat einen sehr kleinen zurückziehbaren Kopf, und zwölf beinahe gleichlange Leibabschnitte, der letzte jedoch sehr klein; sie ist walzig, nur gegen die Mitte etwas verdickt, wird 2 Linien lang, $^1/_2'''$ dick, kriecht nur sehr langsam und springt nie.

Die Nymphe (Puppe) entwickelt sich durch vollkommene Häutung, ist in Farbe und Grösse der Made gleich, in der Form einer Kleinschmetterlings-Puppe ähnlich, walzig, am Vorderrande etwas eingebuchtet, die getrennten kleinen Augen rund erhoben; hinter diesen entspringen getrennt die Fühler und liegen am Innenrande der Flügelscheiden; die Vorderbeine, zwischen den Mittel- und Hinterbeinen, sind wenig länger als die Flügelscheiden, die Mittel- und Hinterbeine reichen bis gegen die letzten Leibabschnitte, die Flügelscheiden schmal, nicht halb so lang als die Nymphe, sind unten abgerundet; die Leibabschnitte fast gleichlang und